

GOTTESDIENST AM 13.und 14.2.

Spiel

Gruß(Valentinstag)

Blumen auf den Weg gestreut- Staunen über die Fülle- lebendig Dasein

In Gottes Namen:

LIED(506) :WENN ICH, O SCHÖPFER, DEINE MACHT/, die Weisheit deiner Wege/die Liebe, die für alle wacht,/ anbetend überlege, / dann weiß ich von Bewundrung voll,/ nicht, wie ich dich erheben soll,/ mein Gott, mein Herr und Meister.

(2) Mein Auge sieht, wohin es blickt,/ die Wunder deiner Werke;/ der Himmel prächtig ausgeschmückt,/ preist dich, du Gott der Stärke./ wer hat die Sonn an ihm erhöht?/ Wer kleidet sie mit Majesät?/ Wer ruft dem Herrn der Sterne?

(4) Dich predigt Sonnenschein und Sturm,/ Dich preist der Sand am Meere./ Bringt, ruft auch der geringste Wurm,/ bringt meinem Schöpfer Ehre!/ Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,/ mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;/ bringt unserm Schöpfer Ehre.

Das Staunen in und über die Schöpfung schließt ein die Wahrnehmung der Menschenwürde , Kinder - , Tier – und Pflanzenwürde, Gabe , Auf-gabe, Gottes Vertrauen beantworten, offen sein für das Wunder ...und ,nicht müde werden, sondern dem Wunder leise, wie einem Vogel die Hand hinhalten‘ (Hilde Domin)

PSALM 8 GOTT, Du herrscht über uns alle. Wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde. So breite doch deine Majestät aus über den Himmel.

Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du eine Kraft geschaffen gegen alle, die dich bedrängen, auf daß Feindschaft und Rache verstummen.

Ja, ich betrachte deinen Himmel, die Werke deiner Finger: Mond und Sterne, die du befestigt –

Was sind die Menschen, daß du an sie denkst, ein Menschenkind, daß du nach ihm siehst ? Wenig geringer als Gott läßt du sie sein, mit Würde und Glanz krönst du sie.

Du läßt sie walten über deiner Hände Werk. Alles hast du unter ihre Füße gelegt: Schafe, Rinde, sie alle, und auch die wilden Tiere, Vögel des Himmels und Fische des Meeres, alles, was die Pfade der Meere durchzieht.

Gott, du herrscht über uns alle. Wie machtvoll ist dein Name über der ganzen Erde.

LIED: ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR und Dank für seine Gnade, /darum, daß nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade./ Ein Wohlgefalln Gott an uns hat/ nun ist groß Fried ohn Unterlaß/ All Fehd hat nun ein Ende.

DEIN WORT IST MEINES FUSSES LEUCHE UND EIN LICHT AUF MEINEM WEG

Von der Nachfolge ist heute die Rede, von der Wahrnehmung der guten Ordnung, dem Einklang, dem Einfachen, das schwer zu machen ist.

Mk.8,34-37 : Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren, und wer sein Leben verliert um meiner, um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele.

Jesus redete oft davon. Ihm nachfolgen ist Bleiben auf dem Weg der Weisheit, der Weisungen Gottes, dem Licht der Welt, dem eigentlich Einleuchtenden :

Joh.8, 12 : Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

LIED(537) MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT, MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT,
denn dein Licht kommt.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text v.Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort, den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung bis daß Gott alles in allem sein wird.
Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus AMEN

LIED: MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT....

GEDANKEN ZUR NACHFOLGE

Wir haben das Thema Nachfolge schon mehrfach bedacht:
Das Wagnis ins Offene : loslassen, fortgehen, aufbrechen wie Israel sich einst aufmachte aus Verhältnissen, ‚in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist‘
Unterwegs gesegnetes, gottnahes Leben zu finden, zu ermöglichen auf dem Wüstenweg ständiger Erneuerung, Gott suchen im Anderen, weil er anders nicht zu haben ist.

Wir haben die Sehnsucht des Mose kennengelernt, der Gott sehen wollte von Angesicht zu Angesicht und erfahren hat, daß das nicht menschenmöglich ist. Es gelingt Gotteserfahrung nur in der Nachfolge.
Alle Propheten erfuhren Gott als solchen Anspruch : Mache dich auf, werde Licht

Wirf dies Licht auf die Schattenseiten des Lebens, beleuchte das Elend und seine Ursachen, beleuchte den Ausweg, mach ihn gangbar durch Hinwendung zu den Armgemachten, den Ausgegrenzten, öffne die Grenzen. Zögere nicht, werde menschlich, handle ‚wenig geringer als Gott‘, so bist du geschaffen.

Es hat diese Herausforderung die Propheten alle ihr Leben gekostet. Nicht weil sie sterben wollten, sondern weil sie das lebendige, ganze Leben wollten. Ihr Licht leuchtet durch die Jahrtausende, leuchtet uns heim.

Heute hörten wir die Aufforderung Jesu an seine Jünger und Jüngerinnen, diesen selben Weg der Nachfolge zu gehen, den Weg der selbstverständlichen Solidarität.

Menschenfischer sollten sie sein: den anderen aus dem Elend ziehen ins Land der Lebendigen. Und sie sollten bereit sein, dafür das Leid der Propheten zu tragen bedingungslos. Das Joch, das Kreuz, die Verlassenheit, das Nicht-Verstehen.

Damit die Blinden endlich sehen, die Tauben hören, die Lahmen springen.

Sie sollte bereit sein, sich und alles dafür zu geben. Ihre eigenen Sorgen, Ängste, ihr Wohlbefinden auf Kosten anderer loszulassen, um das ganze Leben zu gewinnen, Leben, das niemanden ausgrenzt. Und sie sollten ihr Werk freiwillig tun.

Die Evangelien berichten von den Problemen, die die Nachfolger damit hatten. Sie hatten sich den Kampf erfolgreich vorgestellt und sich selber in Sicherheit und guten Posten, rechts und links vom Thron der Gottesherrschaft. Ihre Ängste, ihr entsetztes Verstummen am Ende, ihr Mißtrauen und Unverständnis, ihre Traurigkeit und die Mühen, Auswege zu finden und weiterzusagen, Heilsgemeinschaft zu wagen.

Wir können das alles nachlesen und auch studieren, wie in den Jahrhunderten seitdem Nachfolge geübt wurde, Gottesdienst im Alltag, hier und jetzt, Gott sein lassen und tun in der Begegnung:

‚Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige; immer ist der wichtigste Mensch der, der Dir gerade gegenüber steht; immer ist die wichtigste Tat die Liebe‘ –

schreibt Meister Eckhart im 13. Jahrhundert (Klostergründer, Dominikaner, Mystiker)

Nachfolge ist Besinnung, Gott innerwerden in uns selbst, im Gegenüber; nur da sei Gott zu finden, nur so sei von Gott zu reden und sonst sei von Gott zu schweigen : , Gott ist immer in uns, nur wir sind so selten zu Hause‘.

Wir können starke Nachfolgerinnen studieren wie Teresa von Ávila und Hildegard vom Bingen. Ein Lied der Teresa war hier lange Teil der Liturgie: , Nada te turbe, nada te espante, quien a Dios tiene, nada le falta.(nicht soll dich ängstigen, nichts dich quälen. Wer Gott inne ist, dem fehlt nichts)
Leuchtspuren bis in unsere Zeiten.

Im Februar 1906 wurde Dietrich Bonhoeffer in Breslau geboren, im April 1945 wurde er im KZ Flossenbürg ermordet. Wir kennen sein Lied aus dem Gefängnis : von guten Mächten wunderbar geborgen. Das Lied von Treue und Trost in treulosen, trostlosen Zeiten.

Er hat gründlich über Nachfolge gedacht, gearbeitet, geredet und gehandelt. In einer Zeit, wo ganz andere Nachfolge verlangt wurde : blinder Gehorsam und Marsch ins Verderben. Wo die Kirche keinen Widerstand wagte und ihr Prophetenamt vergaß, wo sie dem Arierparagraphen zustimmte, und die Juden aus ihren eigenen Reihen ausschloss- ohne wahrzunehmen, daß sie damit Jesus ausschloss und Gottes Haus zerstörte.

Bonhoeffer hat unermüdlich Licht in die dunklen Verhältnisse gebracht, blieb den Opfern verpflichtet, dem (Welt) Frieden, der Ökumene.

Das Bild vom barmherzigen Samariter hat er aufgenommen:

Jedem Opfer der räuberischen Rechtlosigkeit sei unbedingt beizustehen.

Wer unter diese Räder gekommen sei, müsse verbunden und gerettet werden
UND ES SEI NOTWENDIG, DEM RAD IN DIE SPEICHEN ZU FALLEN.

Gegen die Unmenschlichkeit und gegen das stumpfe Wegsehen und dumme Eigeninteressen auch der Kirche wählte er den Weg aktiven Widerstands und hat dafür mit seinem Leben gebürgt.

Er war Lehrer in der Bekennenden Kirche, auch wenn er nicht mal dort Zustimmung für sein mutiges Handeln bekam. Er war ein streitbarer Theologe, Krieg- und Kriegsdienst-verweigerer, Ökumeniker.

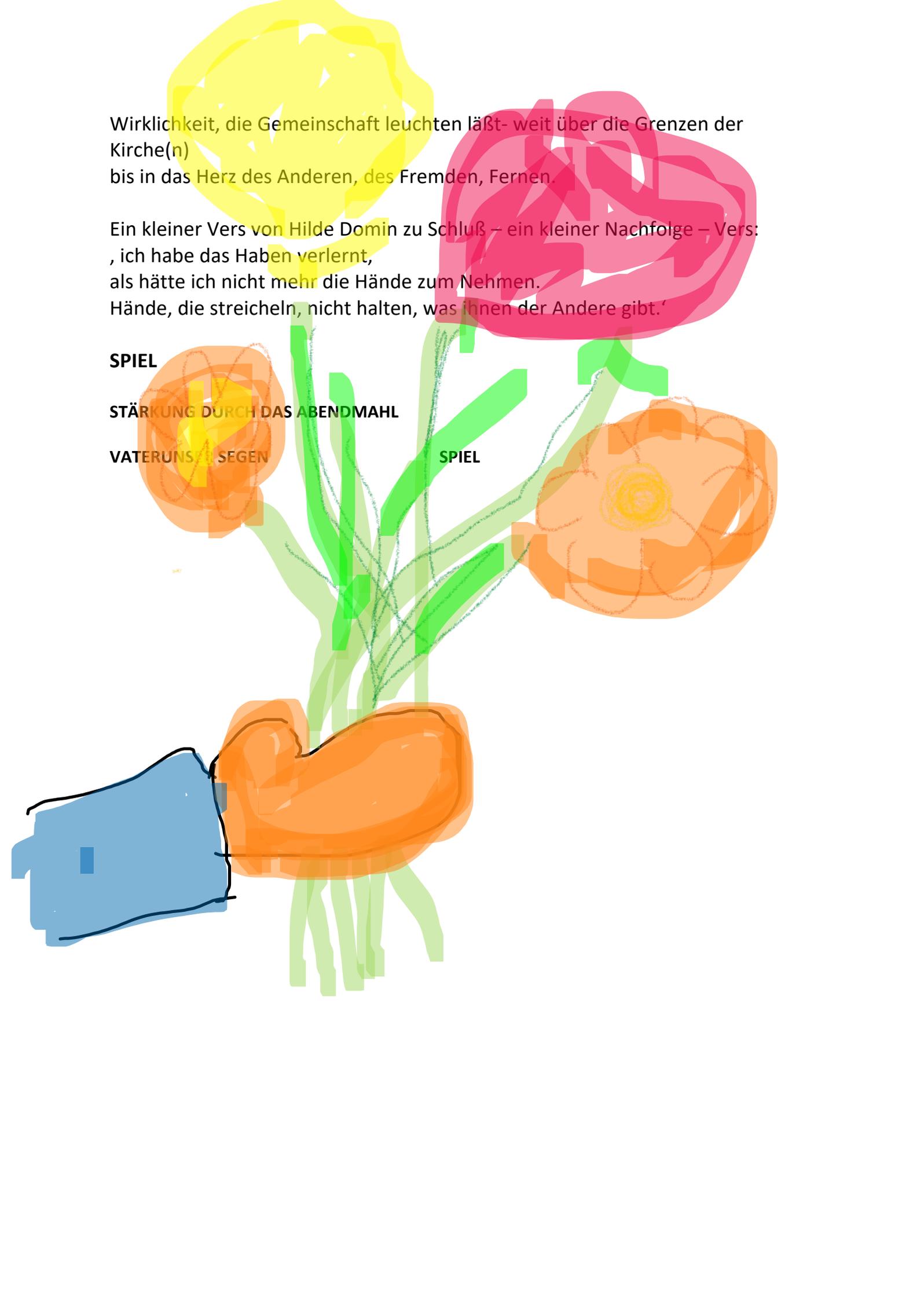
Kirche sei nur Kirche als Kirche für die Anderen. Gottesdienst nur Gottes Dienst im Prophetischen Teilen von Brot und Leben im Interesse der Armen und Ausgegrenzten.

Das Reich Gottes sei eine irdische Aufgabe – jeweils konkretisiert im Hier und Jetzt als Salz der Erde, als Licht der Welt: zugewandt und Frieden stiftend.

Nachfolge in den Spuren der Bergpredigt: selig , die Leid tragen und trösten.

Selig die mit leiden und sorgen, daß niemand nirgends unter die Räder kommt.

Nachfolge sei WIRKLICHKEIT IN CHRISTUS



Wirklichkeit, die Gemeinschaft leuchten läßt- weit über die Grenzen der Kirche(n) bis in das Herz des Anderen, des Fremden, Fernen.

Ein kleiner Vers von Hilde Domin zu Schluß – ein kleiner Nachfolge – Vers:
, ich habe das Haben verlernt,
als hätte ich nicht mehr die Hände zum Nehmen.
Hände, die streicheln, nicht halten, was ihnen der Andere gibt.'

SPIEL

STÄRKUNG DURCH DAS ABENDMAHL

VATERUNSER SEGEN

SPIEL